



## SCHWERPUNKTFRAGEN 2014

Auch in diesem Jahr hat der IVA 10 Schwerpunktfragen ausgearbeitet und lädt die börsennotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden im Internet unter [www.iva.or.at](http://www.iva.or.at) veröffentlicht.

Die Antworten der UNIQA Insurance Group AG:

1. Wie viele **Mitarbeiter** (ohne Vorstand) hatten 2013 einen Jahresgesamtbezug von **mehr als 200.000 Euro** und wie viele davon einen Jahresgesamtbezug von **über 500.000 Euro**?

Im Jahr 2013 gab es vier Mitarbeiter mit einem Jahresgesamtbezug über 500.000 Euro und 38 Mitarbeiter mit einem Jahresgesamtbezug über 200.000 Euro.

2. An welchen **messbaren Performancekriterien** orientiert sich die erfolgsabhängige Entlohnung für Vorstände und Führungskräfte (1.Berichtsebene)? Welcher Anteil des Anspruchs wird erst 2014, 2015 und später zur Auszahlung fällig? Mit wie viel Prozent vom Fixbetrag sind die variablen Bezüge gedeckelt?



UNIQA unterscheidet bei der erfolgsabhängigen Entlohnung zwischen einem Short Term Incentive (STI) für Vorstände und Führungskräfte (1. Berichtsebene) und einem Long Term Incentive (LTI) für Vorstände.

Das STI beinhaltet zwei übergeordnete Konzernziele (EGT und Solvenzquote) sowie Ziele für die jeweilige Organisationseinheit und ein bis drei persönliche Performance-Ziele.

Das LTI orientiert sich an zwei Zielgrößen. Dem durchschnittlichen ROE und dem Total Shareholder Return.

Im Rahmen des STI wird der erfolgsabhängige Anteil für das Geschäftsjahr 2013 im Kalenderjahr 2014 (2. Quartal) ausbezahlt.

Im Rahmen des LTI wird der erfolgsabhängige Anteil für das Geschäftsjahr 2013 im Kalenderjahr 2017 ausbezahlt.

Die variablen Bezüge sind mit 144 Prozent (Vorstände) bzw. 68 Prozent (Führungskräfte 1. Berichtsebene) vom Fixbetrag gedeckelt?

3. Wie viele MitarbeiterInnen hatten im Berichtsjahr einen **Jahresbezug von weniger als 20.000 Euro** (Vollzeitbeschäftigung, volles Jahr)?

27 Lehrlinge hatten im Berichtsjahr einen Jahresbezug von weniger als 20.000 Euro.



4. **Enforcement:** unternehmensinterne Vorbereitungen, zusätzlicher Sach- und Personalaufwand, einmalig bzw. dauernd

#### Übersicht der unternehmensinternen Vorbereitungen:

Rechnungs-jahr:	Kategorie:	Wer:	Maßnahme:	Von:	Bis:
2013	Analyse	KPMG	Analyse des IFRS-Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012 auf mögliche Schwachstellen und Verbesserungspotentiale zu Themen, welche von der Enforcement-Stelle im Rahmen der Prüfung aufgegriffen werden könnten.	Februar 2013	April 2013
2013	Analyse	KPMG	Präsentation der möglichen Schwachstellen und Verbesserungspotentiale von KPMG	April 2013	April 2013
2013	Aufarbeitung	UNIQA / KPMG	Sukzessive Aufarbeitung der Empfehlungen von KPMG	April 2013	Dezember 2013
2014	Verständnis schaffen	UNIQA / PwC	Workshop mit PwC zum Thema Enforcement mit Einbindung aller durch das Enforcement-Projekt betroffenen Bereichsleiter (Beteiligungen, Versicherungstechnik, Aktuariat, UREM etc.)	März 2014	März 2014
2014	Analyse	PwC	Besprechung der im Rahmen der Konzernabschlussprüfung 31.12.2013 aufgetretenen Punkte mit Relevanz für eine Enforcement-Prüfung	März 2014	März 2014
2014	Aufarbeitung	UNIQA / KPMG	Definition und Abarbeitung von Workstreams, die im Geschäftsjahr 2014 abgearbeitet werden. Fokus auf die wesentlichen Themenschwerpunkte.	März 2014	Dezember 2014

#### Zusätzlicher Sach- und Personalaufwand:

Die Implementierung eines Enforcement-Prozesses innerhalb UNIQA wird in Unterstützung mit KPMG durchgeführt. Die Koordination und Qualitätskontrolle des Enforcement-Prozesses liegt in der Verantwortung des Rechnungswesens. Als einmaliger Sach- und Personalaufwand im Rahmen der Implementierungsphase werden Kosten von rund 150.000 Euro (insbesondere für die Unterstützung von KPMG) geschätzt. Die Höhe von laufenden Kosten können derzeit nicht plausibel geschätzt



werden, da diese von vielen Faktoren abhängen (z.B. Umfang der Prüfung durch die Enforcement-Behörde etc.).

5. Wie hoch sind die **Nebenkosten des Aufsichtsrats** für Sekretariat, Reisen, Aufenthaltskosten, Repräsentation, Schulung?

Die Nebenkosten des Aufsichtsrats beliefen sich 2013 auf 3.188 Euro (Kosten für die Verpflegung bei den diversen AR-Sitzungen und AR-Schulungen).

6. Höhe der **Körperschaftsteuerzahlungen** in Österreich 2013, Auswirkungen des **Steuerpaktes 2014** (Einschränkungen Gruppenbesteuerung, Nicht-Abzugsfähigkeit von Jahresbezügen über 500.000 Euro)

Der Körperschaftsteueraufwand der UNIQA Group in Österreich betrug für das Wirtschaftsjahr 2013 34,6 Millionen Euro. Es wurden hierauf Vorauszahlungen an Körperschaftsteuer für das Wirtschaftsjahr 2013 in Höhe von 6,5 Millionen Euro geleistet. Für Vorjahre beträgt der Körperschaftsteueraufwand in Österreich 2,9 Millionen Euro. (Die Angaben beziehen sich nur auf die vollkonsolidierten Unternehmen.)

7. Externer Aufwand 2013 für **Aus- und Weiterbildung, Rechtsberatung und Öffentlichkeitsarbeit / PR / Lobbying** (getrennte Darstellung).

Der externe Aufwand für Aus- und Weiterbildung betrug 2013 rund 1,4



Millionen Euro. Die Aufwendungen für "Communication" beliefen sich auf Personal- und Sachkosten in Höhe von 606.167 Euro und Projektkosten von 447.079 Euro. Darin enthalten sind 96.294 Euro für externe Agenturen. Für Lobbying wurden keine Kosten aufgewendet.

8. Aufwand für **Investor Relations**. Beschreibung der IR – Aktivitäten (u.a. Teilnahme an Roadshows, sonstige Aktivitäten für Investoren, Anfragen von Investoren)

Im Zuge des erfolgreich durchgeführten Re-IPO im Oktober 2013 haben sich die IR-Aktivitäten der UNIQA Group stark erhöht. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurde eine 2-wöchige Roadshow in Europa und den USA durchgeführt. Für das Jahr 2014 ist die Teilnahme an knapp 20 Investorenkonferenzen/Roadshows geplant. Auch das Interesse von Investmentbanken an UNIQA hat sich gesteigert. Derzeit wird die UNIQA Aktie von neun Analysten gecovered (Berenberg Bank, Deutsche Bank, Erste Group Bank, J.P. Morgan, Main First Bank, Morgan Stanley, Nomura, Raiffeisen Centrobank, UBS). im September ist ein Analystendinner in London geplant. Eine weitere Folge des durch den Re-IPO erhöhten Streubesitzes von 35,4 Prozent ist die deutlich gestiegene Liquidität der UNIQA Aktie (durchschnittlicher Tagesumsatz 2,4 Millionen Euro per 3/2014). Das führte auch zur Aufnahme in den Leitindex der Wiener BörseATX im März 2014.

Der Aufwand für IR betrug 2013 rund 459.000 Euro, davon 163.000 Euro Personalaufwendungen und 296.000 Euro Sachaufwendungen (zum größten Teil Aufwendungen für die Erstellung des Geschäftsberichts und



Roadshows). In der IR-Abteilung sind seit Anfang 2014 drei Mitarbeiter beschäftigt.

9. Wie viele MitarbeiterInnen gingen 2013 mit welchem **Durchschnittsalter in Pension**? Wie viele MitarbeiterInnen waren per 31.12.2013 über 60 Jahre, wie viele in der Altersklasse 55 – 60 Jahre, wie viele in der Altersklasse 50 – 55 Jahre (jeweils getrennt nach Frauen und Männer)?

Im Jahr 2013 gingen 98 Personen mit einem Durchschnittsalter von 59,7 Jahren in Pension.

Mitarbeiter Standort Österreich (UNIQA und Töchter, ID und AD)

Altersstruktur	50-54	55-59	60-64	ab 65
männlich	602	366	106	4
weiblich	383	124	5	
Gesamt	985	490	111	4

10. Aktivitäten i.S. **Social Media**, Kosten-Nutzen-Gegenüberstellung

UNIQA ist seit Oktober 2012 auf Facebook. UNIQA nützt Facebook zur Verstärkung der Marketingaktivitäten, als Kommunikationsplattform mit Kunden und Nicht-Kunden. Wir wollen überall dort für Kunden erreichbar sein, wo sie uns suchen, so auch in Facebook. Auf anderen Social Media-Plattformen ist UNIQA nicht aktiv.

Im Jahr 2013 betragen die Kosten für Social Media 158.000 Euro (davon Betreuung 56.000 Euro, Kampagnen 61.000 Euro und Facebook Ads 41.000 Euro).